

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Feuerpause um 11³⁰; dann donnert es weiter — ein herrlich Konzert für deutsche Ohren, anfeuernd und erhebend für die Männer im Graben, die sehen, wie die Schwesterwaffe ihnen den Weg bahnt. Ein grausig Dämmern drüben beim Feind, die Stunde der Entscheidung ist nahegerückt! — Aber es wehrt sich der Feind, seine Artillerie erwidert das Höllenfeuer; seine Beobachter in den Ballons der Festung verfolgen mit scharfen Augen jede Bewegung, jedes Aufblitzen in unserem Lager. Heute werden sie nicht wie in den letzten Tagen durch die Bomben unserer Flieger gestört. Sie suchen und finden die ihnen besonders lästigen 42er und schweren Mörser, können aber den gut eingebauten Geschützen nur wenig Schaden bringen. Da, wo die stärksten Einschläge der deutschen Artillerie in der ganz in Rauch- und Erdwolken eingehüllten russischen Stellung aufdröhnen, sieht man oft zehn, zwanzig und mehr Leute aus dem Graben springen und wie vom Teufel besessen davonlaufen, die meisten nach rückwärts, viele auf unsere Linien zu. Völlig verstört kommen sie an, zusammengebrochen unter der ungeheuren moralischen Wirkung der schwersten Kaliber. Wenn man ihren abgerissenen Erzählungen glauben dürfte, gäbe es in ihren Gräben kein Leben mehr, nur Verwundete und Tote, unter Trümmern und Erde begraben. Indessen unsere vorführenden Patrouillen stellen fest, daß zwar Gräben und Hindernisse beim Feinde arg beschädigt, aber daß noch eine ganze Menge herzhafter Männer zur Verteidigung ihrer Stellung bereit ist. — Es wird 12³⁰ nachmittags. Wenn noch eine Steigerung unseres Feuers möglich ist, dann tritt sie jetzt ein. Das Getöse der Artillerieschlacht gleicht einem unaufhörlichen Donnerrollen. Alles dröhnt und wirbelt, zischt und rauscht! Eine halbe Stunde lang! Dorf Pšucin geht in Flammen auf . . .

Dann helle Kommandorufe; über alle deutschen Linien tönen sie hinweg — aus den Gräben tauchen die Sturmkolonnen — unter brausendem Hurra stürzt sich die Masse in einem einzigen Sprung auf den Feind. Pioniere mit Drahtscheren eilen voraus; Bizfeldwebel Klampeneier, Unteroffizier Siebert, Pionier Fischer von der 2. Landwehr-